



## Fondsreport vom 14.11.2008

### Die Erhalter

#### Aktuelle Lage

Extreme Ausschläge verdeutlichen Verunsicherung und vielleicht noch mehr das spekulative Potenzial der Marktteilnehmer. Ob der Markt am Ende des Tages weit oben oder unten steht: wer will das schon vorhersagen.

#### Dax-Technik mittelfristig



*Hektische Richtungssuche seit Anfang Oktober  
(logarithmische Darstellung, Chart: logicaline)*

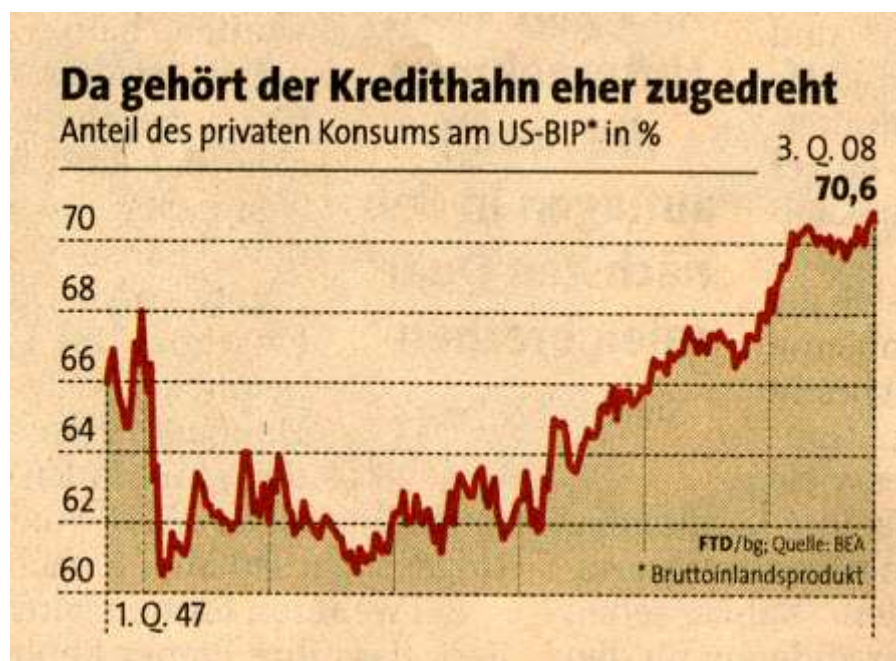
#### Volatilität

Am Donnerstag, dem 13.11. befanden sich die amerikanischen Indices am Nachmittag mit 4% tief im roten Bereich, beendeten den Tag dann aber mit einem völlig unbegründbarem Sprung von 10-11% in den grünen Bereich. Mal Hand aufs Herz: Können Sie sich darüber noch freuen? Vielleicht interessiert es Sie nicht mal mehr. Jede mittelfristig eingegangene Strategie, rauf oder runter, kann also schnell blutige Nasen erzeugen. Nur eine Asset-Klasse freut sich: Die Vola-Fonds, mit denen auch der AHM-Dachfonds voll gestopft ist. Die ersten 2 November-Wochen belegen wiederholt die Richtigkeit dieser Anlagestrategie: Schon wieder 7,5% leichter präsentieren sich Dax und der MSCI, ein leichtes Plus für den Dachfonds, und die Entwicklung seit Anfang Oktober: Minus 17,5% beim MSCI, minus 20% der Dax, 1/2% für den Dachfonds. Nichts Tolles, aber mehr kann bei der aktuellen Marktverfassung auch nicht erwartet werden (Werte nach Börsenschluss am 13.11). Charttechnisch überwiegt eindeutig der Bärenmarkt, irgendwie scheint es mir aber, als ob die Börsen unter hoher Volatilität eine Seitwärtsbewegung eingeschlagen haben könnten. Mit der aktuellen Fondsstruktur kann uns das aber herzlich egal sein. Doch Schnäppchenjäger sollten auf der Hut sein!

**Richtungswechsel** Währenddessen nimmt das politische Kasperletheater seinen Lauf: Ein 700 Milliarden Dollar-Rettungspaket schnürte die US-Regierung bekanntlich noch vor der Wahl zusammen. Es sollte zur Verfügung stehen, um Banken illiquide, also potenziell faule Anleihen abzukaufen, was diese zu einer höheren Kreditvergabe, oder einfach zu aktiverer Geschäftstätigkeit, motivieren sollte. Genau das sollte nötig sein, um die US-Wirtschaft und ergo auch die Weltwirtschaft, vor dem Absturz zu retten. Noch keine 2 Monate alt, ist dieser Plan schon wieder vom Tisch. Vergiss die Banken, rette König Kunde, ist die neue Devise. Jetzt soll das Geld dazu verwandt werden, Investoren zu motivieren, Konsumentenkredite, hübsch verpackt in "Wertpapier"-Form, zu übernehmen. Kennen wir das Konzept nicht schon von irgendwo her...?

### Konsumwut

Wieder geht es um zig Milliarden. Vor allem Kreditkarten-, Studenten-, PKW-Kredite, welche 40% der privaten Kredite ausmachen. Denn der amerikanische Konsument, er lebt auf Pump. Sehr zur Freude der Wirtschaftstatistiker, denn so konnte er zuletzt fast 3/4 des US-Bruttoinlandsprodukts schultern. In US-Dollar ausgedrückt: 4547,7 Milliarden (III. Quartal 2008), was allerdings schon einem annualisierten Rückgang von 8% entspricht. Das sind bei 305 Millionen US-Bürgern knapp 15.000 US-Dollar pro Kopf. Scheint nicht viel, also hier der Vergleich: knapp 8.700 US-Dollar gibt jeder der 82,2 Millionen deutscher Bürger jährlich aus. Alles klar? Also wer will auf einen derart starken und zuverlässigen Partner schon verzichten?



(Chart: Financial Times Deutschland)

### Kreditblase

Nur, dass diese Leistung eben nicht auf echter Kaufkraft, also aus zuvor erbrachtem Einkommen beruht, sondern zum Großteil auf Kredit. Zu denken gibt dabei ebenso, dass der Konsum des US-Bürgers in den letzten Jahren um sagenhafte 48,5% zugenommen haben (während der des deutschen Bürgers geschrumpft ist, was auch nicht so ganz richtig erscheint). In

noch höherem Tempo sind allerdings auch die Schulden gestiegen: Allein die Kreditkartenschulden der US-Konsumenten erreichten kürzlich die 1000 Milliarden-Schwelle, ein Zuwachs von knapp 70% in 10 Jahren. Denn anders als in Deutschland wird der geschuldete Betrag nicht etwa monatlich von einem externen Konto abgebucht, sondern als Kredit gestundet. Mit dem Gebot "Die Vermeidung von Insolvenzen hat höchstes Gebot" wird das Hilfspaket des US-Finanzministers Paulson jetzt also dazu beitragen, die aktuelle Wirtschaftsstruktur zu bewahren, was natürlich die Wirtschaftszahlen vordergründig schön, aber als Preis die nächste Blasenbildung nach sich zieht.

Und während ich hier schreibe, sitzen die obersten Regierungsmitglieder aus 19 Staaten in Flieger auf dem Weg nach Washington. Dort soll über mehr Transparenz und Kontrolle des Finanzsystems debattiert werden und wie beides hergestellt werden kann. Genau das soll zukünftige Krisen dieser Größenordnung vermeiden.

### **Symptomtherapie**

Wird es aber nicht. Aus gutem Grund will von den Verantwortlichen nicht gesehen werden, dass ihre Maßnahmen nur die Symptome therapieren können. An die Ursachen traut sich offenbar niemand heran, nicht einmal in der öffentlichen Diskussion. Dabei wäre es unter redlichem Bemühen wohl nicht unmöglich, die Ursachen zu erkennen, sogar, sie zu therapieren. Schließlich hat es einen Grund, wenn europäische Banken plötzlich hoch gehebelt Subprimes und ähnlichen Schrott kaufen. Das entsprang ja nicht nur Gier und mangelndem Sachverstand, sondern auch dem Zwang, das eigene Geld profitabel arbeiten lassen zu müssen. Aber wie soll das auf traditionellem Weg gehen, wenn allzu viel davon da ist? Abspecken, kleiner werden, Geschäftsbetrieb einstellen, das scheinen mir geeigneteren Maßnahmen zur Ursachenbekämpfung zu sein. Nicht vergessen: In den letzten 10 Jahren ist die Bilanzsumme der europäischen Banken von 170% auf über 250% des europäischen Bruttoinlandprodukts gestiegen! Benötigen wir wirklich soviel Bankenaktivität?

### **US-Konsument**

Und der amerikanische Konsument: Wäre es nicht mittel- wie langfristig vernünftiger, ihn in dem Rahmen des für ihn machbaren zurückzuführen? Selbst wenn er dann nicht mehr 70, sondern vielleicht nur noch 60% zum Bruttoinlandprodukt beitragen würde? Klar, das würde einige Quartale ohne Wirtschaftswachstum mit sich ziehen und ebenso etliche Milliarden kosten, der Wirtschaft aber eine gesündere Basis verleihen, auf der sich nachhaltiger wachsen könnte. Liegt nicht in dieser tiefen Krise eine besondere Chance: Die zur Erneuerung und nicht das krampfhaft Bemühen um Erhaltung jener Strukturen, die ihre Schwächen unter den aktuell gültigen Spielregeln der Wirtschaft allerdings deutlich gezeigt haben.

Die öffentlichen Maßnahmen zur Krisenbekämpfung sowie zur Verhinderung derartiger Krisen haben bislang wenig Sachverstand erkennen lassen. Nicht zuletzt dadurch hat die Finanzkrise bis jetzt den denkbar schlechtesten Verlauf genommen. Entsprechend wenig ist auch vom Weltwirtschaftsgipfel an diesem Wochenende

zu erwarten. Die einzig gute Nachricht: Diesmal dürfen die zukünftig wohl wichtigsten Wirtschaftsakteure mitreden: Die Länder Südostasiens sowie Lateinamerikas. Das ist weniger gönnerhaft von den "etablierten" Wirtschaftsländern, als es vordergründig den Anschein hat, denn just diese Länder verfügen ja über Haushaltsüberschüsse sowie gigantische Devisenreserven, auf welche die westliche Welt neidisch schielt.

## **China**

Doch Chinas Regierung ließ sie schon wissen, dass China der Welt vorzugsweise dadurch helfen möchte, indem es die einheimische Wirtschaft ankurbelt. Unvorstellbare 600 Milliarden US-Dollar werden jetzt tatsächlich im Land investiert. Das Geld soll vor allem in den Wohnungsbau, neue Straßen, Eisenbahnlinien und Flughäfen investiert werden. Nach Angaben der Vereinten Nationen (UN) wird sich der Bedarf an Immobilien in China aufgrund der hohen Verstärkerquote in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Derzeit leben von den insgesamt rund 1,3 Milliarden Chinesen lediglich 40 Prozent (530 Millionen) in Städten. In Europa ist diese Quote fast doppelt so hoch. Da es jedoch auch im Reich der Mitte immer mehr Menschen in die Städte zieht, geht die UN davon aus, dass die Zahl der Stadtbewohner in China bis zum Jahr 2030 auf rund 880 Millionen ansteigt; bis 2050 sollen es sogar über eine Milliarde Menschen sein. Treten diese Prognosen ein, wird der Bedarf an zusätzlichem Wohnraum sowie Büroflächen und infrastruktureller Grundversorgung in den kommenden Jahren enorm steigen. Da die überfüllten Megastädte wie Peking oder Shanghai einen solchen Bevölkerungszuwachs gar nicht bewältigen können, rechnet die UN damit, dass vor allem in aufstrebende Millionenstädte wie Wuxi, Chengdu, Zhanjiang und Hefei investiert wird und diese zu den Gewinnern des Urbanisierungsprozesses zählen.

## **Umorientierung**

Wir sollten vorsichtshalber davon ausgehen, dass China als Gewinner aus der aktuellen Finanzmarktkrise hervorgeht, indem es seine Wirtschaft von einer Exportbasierten in eine Binnenmarktorientierte umstrukturiert. Die Weichen (eben der politische Wille) sind schon gesetzt, aber es ist auch ausreichend Kapital vorhanden, um diese Umstrukturierung anzuschieben: Die Regierung verfügt über einen Haushaltsüberschuss, das Land sitzt auf 2000 Milliarden Dollar Devisenreserven und die chinesischen Haushalte verfügen über ein Sparguthaben, das in der Summe unvorstellbare 50% des Bruttoinlandsprodukts entspricht. Wenn sich jetzt also die westliche Welt ziemlich selbstverschuldet mit einer wohl längeren Rezession herumschlägt (und als Abnehmer chinesischer Waren teilweise ausfällt: Was liegt näher, als die Umorientierung Chinas in eine binnenmarktbasierte Wirtschaft?

## **Chinese Properties**

Dazu passt der neue Shedlin Fonds: Chinese Properties 1 mit einer Laufzeit von 5 Jahren. Er ist ebenso konstruiert wie der Shedlin Osteuropa; wieder ist Charlemagne der maßgebliche Akteur im Hintergrund. Wieder beträgt hier die Mindestrendite pro Jahr 12% für den Anleger, bevor der Initiator eine Gewinnbeteiligung erhält; wieder sind die lokalen Partner mit 50% an eigenen Mitteln dabei und ebenso institutionelle Anleger zu 30% mit im Fonds. In Städten der zweit- und dritrangigen

Größenordnung wird der Fonds Grundstücke und Immobilien erwerben, sie entwickeln und dann weiter verkaufen. Der Shedlin Chinese Properties deckt die in China zu erwartende Entwicklung also erstklassig ab.

### **Asiatische Immobilien**

Wesentlich breiter angelegt ist Der Fonds "Wachstumswerte I" der [Hannover Leasing, der asiatische Immobilien mit unterschiedlichen Nutzungsarten zum Inhalt hat](#). Er deckt die Konsumwünsche des neuen Mittelstands in China, Indien, Vietnam und Singapur ab. Für die Zielfonds im Dachfonds konnten Experten direkt vor Ort gewonnen werden, die mit den Lokalitäten bestens vertraut sind und ihre Expertise nachgewiesen haben.

### **Shedlin NEF III**

[Immobilien-Projektentwicklungen in Osteuropa!](#) Privatanleger sind hier nur mit 20% beteiligt. Institutionelle erhalten weitere 30%, Charlemagne aus Großbritannien behält einen 50%-Batzen. Er wird schon wissen, warum! Und verfügt über langjährige Erfahrung wie erstklassige Leistungsnachweise in Osteuropa. Auch dieser Fonds winkt mit hohem doppelstelligen Renditepotenzial. Mit 5 Jahren außerdem eine sehr überschaubare Laufzeit. Bei Zeichnung in 2008 noch dazu ohne Abgeltungssteuer!

### **Fluss-Schiffonds**

Die Premicon Queen ist das Flaggschiff der Premicon-Gruppe. Allein das garantiert faktisch eine hohe Anlagesicherheit. Denn wer lässt schon sein Flaggschiff hängen? Noch dazu ein technisch neuer Schiffstyp, auf welches die Premicon ein Patent erworben hat: Der Twin-Cruiser, der eigentlich aus 2 miteinander verbundenen Schiffen besteht (weshalb sich das Deutsche Museum in München davon eine Kopie gesichert hat), sichert Passagieren völlige Ruhe auf dem Schiff zu. Keine Motorengeräusche oder -vibrationen mehr. Flussschiffe haben immer mehr Zulauf - von einer älteren Zielgruppe, die ihr Einkommen abgesichert weiß und deshalb nicht anders aufgrund von konjunkturellen Dellen handelt.

### **Klimaschutz-Fonds III**

Das gibt es nur noch hier: Immer noch eine kleine Tranche Klimaschutzfonds. Eigentlich längst platziert (Das Kapital arbeitet also bereits!) Der [Klimaschutz-Fonds der Aquila](#) ist ein kleiner Nachfolger-Fonds zur Nr. 1, der vor einem Jahr ins Rennen ging und seitdem extrem erfolgreich läuft. Er profitiert ebenso wie sein großer Bruder vom Beratungs-Know how des europäischen Marktführers CCC bei der effizienten Reduzierung von CO2-Emissionen und erzielt seine Rendite durch den Verkauf der so freigesetzten CO2-Zertifikate. Bei Zeichnung 2008 ohne Abgeltungssteuer!

Haben Sie dazu Rückfragen, Anregungen oder wünschen Sie einfach mehr Informationen? [Dann schicken Sie einfach eine Email.](#)

### **Informationen**

Hier erhalten Sie weitere [Informationen](#) über den AHM-Dach (WKN 603495) und wie Sie in den AHM-Fonds mit Discount investieren können. Unter <http://www.ahm-fonds.de> finden Sie auch laufend aktuelle Informationen zur Depotstruktur,

Wertentwicklung, Kaufmöglichkeit, Jahresberichte usw!

Haben Sie Beratungsfragen rund um den Anlagemarkt oder wünschen eine Depotanalyse? Dann finden Sie hier einen [Datenbogen für die Darstellung Ihrer Beratungsanforderungen](#).

[[AHM-Fonds](#)|[Angebot](#)|[Container](#)|[Publikationen](#)|[Qualifikation](#)]  
[[Aktuelles](#)|[Archiv](#)|[Feedback](#)|[Home](#)|[Impressum](#)|[Kontakt](#)|[Sitemap](#)|[Suchen](#)]  
Technik, Design und Copyright © 2008 [PMC-Webtec](#)